

Mit Respekt im Packsack

Ich schau' gern Werbung an – für Motorräder, versteht sich. Das ist so 'ne Art Ersatzhandlung bei mir, vor allem im Winter, wenn die dicke Enduro sich weigert, die Garage zu verlassen, weil ihr auf glatten Straßen häufig der Hintern wegwischt. In den Videos über angesagte Reise-Enduros gibt's solche Probleme nicht. Alles schön bunt und sonnig. Und die Jungs stauben mit ihrer Africa Twin, GS Rallye oder Adventure R scheinbar mühelos die Sanddünen rauf und runter, brettern erbarmungslos über steinharte Hammada-Pisten oder gehen querfeldein auf

Hirschjagd: hoch das Vorderrad, jump über den Hügel und voll Stoff zwischen den Jungtannen hindurch. Herrlich hemmungslos!

Erst wunderschöne Urlandschaften mit schneebedeckten Bergen, bizarren Felsformationen, tiefen Schluchten mit steilen, felsigen Flanken, im steten Wechsel mit buschgrünen Hängen, sanften Bergmatten und Wiesen – aus der Vogelperspektive natürlich, da der Weltreisende ohne Quadropter ja keinen Meter mehr fährt. Und dann ganz langsam den Protagonisten ranzoomen, die neue Adventure. »Enough talking, man! Let's go for a ride now!« Brille hoch, dann fräsen die Grobstoller und

es fliegen die Fetzen, dass es einem ganz schwindelig wird. Die Jungs haben's drauf, keine Frage, und meine Minderwertigkeitskomplexe sind jedes Mal so hoch wie der Barhocker, auf dem man anschließend seinen Frust hinunterspülen möchte ...

In der Ausnüchterungsphase allerdings schmerzt nicht nur der Kopf, sondern zunehmend auch das schlechte Gewissen. Dürfen wir unsere Welt zu einer wohlfeilen Spielwiese machen? Kann es darum gehen, in einer technikverliebten und abenteuerhungrigen Zeit »im Drift« alles zu besiegen, was die Natur uns entgegenstellt? Ist Reisen eine Machtprobe oder gar ein Eroberungsfeldzug?

Wer Motorräder besteigt, sich auf eine Reise begibt, Grenzen

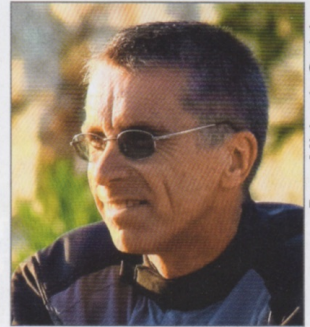


Foto: Michaela Staleker

Udo Staleker, 63, schreibt seit über 30 Jahren für den TOURENFAHRER.

überschreitet und fremde Welten entdeckt, der muss Verantwortung übernehmen. Achtung und Respekt der Natur und den Menschen gegenüber sollten im Packsack ganz weit oben verstaut sein.

Udo Staleker